
Das Wort predigen im Zeitalter virtueller Animation

Zur Rede von Gott,
die den Menschen in seinem Sein betrifft

Thomas Nißlmüller

»Wir verstehen unter der Erfahrung vom Worte Gottes, die Menschen unter Voraussetzung seiner Wirklichkeit möglich ist, die Bestimmtheit ihrer Existenz als Menschen durch das Wort Gottes.«

Karl Barth, KD I/1, 207

1. Die Wahrheit ist kritisch: sie zwingt zur entschiedenen Orientierung.

1.1. Predigt als Wahrheitsbezeugung: Aller Wortverkündigung, d.h. aller Rede von Gott im Kontext gottesdienstlicher Wortkultur ist die Bezeugung von Wahrheit, genauerhin die Ansage und Verwirklichung selbiger a limine primär. Dabei markiert Wahrheit die Gegenwart Gottes im hörenden Menschen. Der Hörer gewinnt Richtung, Ziel, Sinn und Wahrhaftigkeit, sofern er als ein »hörender Hörer«, ferner als ein verständiger Rezipient angesprochen werden darf. Wahrheitsstiftende Orientierung und orientierungstiftende Wahrheit sind dem Worte Gottes im Modus der Verkündigung wesentlich eigen.

1.2. Verkündigtes Wort als Entscheidungsort: Wahrheit ist zunächst und wesentlich im biblischen Sinne kein Pluralbegriff. *Veritas unica est!* »Begriffen« hat Wahrheit, wer sich in eine konkrete, situativ verankerte Entscheidung gestellt sieht; denn Wahrheit ruft, fordert und provoziert den Menschen pointiert und direkt, Entscheidungen zu fällen.

Wahrheit, die nicht in Entscheidungsnot bringt, ist häufig defizitär. Denn der Fall des Entscheidens ist der Ernstfall der Wahrheit. Wahrheit ist der Orientierungsfall.

2. Die Wahrheit des Glaubens, d.h. die Wahrheit des Evangeliums umfasst existentiell-empirische, raum-zeitliche sowie zeitlos-ewige Aspekte bzw. Dimensionen; d.h.: sie meint den Menschen – und meint ihn ganz.

Ewigkeit ist keine zeitliche Komplementärdimension zum Erfahrungsraum menschlichen Zeiterlebens. Der Mensch, der in seinem Wesen ge-

troffen wird vom Wort der Wahrheit, antwortet als einer, der vor dem Forum der Ewigkeit sein Sein verantwortet und in solchem Antwortgeben Bestätigung seines Seins findet. Der Gott antwortende Mensch gewinnt existentielle Tiefe und Verankerung seines Seins in der Wirklichkeit und Liebe Gottes. Das Evangelium meint gerade dies: Der Mensch macht sich voll und ganz an der Gnade fest, er traut Gott und vertraut sich ihm an, gewinnt dadurch Ewigkeit und Lebenstiefe.

3. Die Wahrheit hat Verheißungscharakter: wer sie hört und ihr antwortet, gewinnt Zukunft, Ewigkeit, Leben.

3.1. Verheißung ist Leben. Ohne Zukunft keine Verheißung und keine Lebenswirklichkeit. Ohne Lebenswirklichkeit keine sinnvolle Rede von Gott, dem Ermöglicher von Zukunft und Geschichte, von Sein und Werden. In der Beziehung auf Gott hat der Mensch sein eigentliches Wesen und seine eigentliche Bestimmung. Aus seinem Sein *coram Deo* wird der Mensch mündig, *coram mundo* gestaltend und verwaltend aktiv und partizipativ Leben zu äußern. In der Äußerung seines inneren Seins kommt der Mensch auch wesentlich zu sich selbst, findet im Selbstverhältnis (Sein *coram seipso*) die Grundrelation, von der aus die beiden anderen *coram*-Relationen Entfaltung (*esse coram Deo et mundo*) finden.

3.2. In seinem Antwort-Sein ist der Mensch auf die Lebendigkeit des Daseins hin angelegt, gewinnt er als Gott Antwortender angesichts seines Zeitlichseins Ewigkeit, gewinnt er als Herkünftiger Zukünftigkeit, obliegt er in der Offenheit für die Liebe über die tausend kleinen und großen Tode seiner eigenen Welt und erhält Anteil an der Zukünftigkeit, Lebendigkeit und Ewigkeit Gottes.

Die Wahrheit impliziert *a limine* die Möglichkeit und Tatsächlichkeit verheißungsorientierter Lebens-Lebendigkeit.

3.3. Die Wahrheit des Glaubens an Christus macht aus dem angstvollen, verzagten *homo viator* einen unter der Wirklichkeit der Gnade und Güte Gottes lebenden Menschen, der *coram Deo* zu seiner eigentlichen Bestimmung und Beauftragung findet.

Die Verheißung zeigt Weg und Ort gottgefälliger Existenzvollzüge an, sie verbindet die fragmentarischen Zeiterlebnisse anthropologischer Daseinsbefindlichkeit mit der ewigkeitsstiftenden Kraft der Liebe Gottes. Im Kraft- und Ereignisfeld der Liebe gedeihen Glaube und Hoffnung, wachsen die Triebe des Geistes im Wirkungsbereich der Wahrheit.

4. Die Wahrheit ist Geheimnis, das in der Verkündigung Offenbarungscharakter besitzt.

4.1. Die Wahrheit Gottes ist uns in Christus offenbart. Als solche ist sie aber keineswegs stets einsehbar oder allen zugänglich und verstehbar; sie unterliegt dem konkreten Offenbarungswirken des Geistes im Verkündigungsakt. Die Wirklichkeit Gottes im Medium des Wortes plausibel zu machen, ist der unmögliche Akt, den nur der Geist Gottes selbst zu einem gelingenden und überzeugenden Akt der Kommunikation zwischen Gott und Mensch zu gestalten vermag.

4.2. Die Wahrheit ist nicht nur geheim – insofern der Mensch sich nie anmaßen kann, Gott je ganz begreifen zu können –, sondern auch offenbar. *Occulta in Christo revelata sunt! Christus praedicatus est revelatio veritatis et mysterii. Ministerium verbi lumen gentium.*

Gottes Sohn kommt im Wort der Predigt ans Herz des Hörers und weist den Weg zum Himmel. Die Weisheit Gottes gelangt auf diese Weise zum Wirkungsort Mensch, der in seinem Wesen Raum für die verändernde Kraft der *viva vox euangelii* zu geben vermag. Wahrheit gibt Gottes Weisheit kund und offenbart sein Wesen, seine Zugewandtheit zur Erde, zum Menschen.

D.h.: Im Wortwerden des Sohnes, im Fleischwerden des Wortes, im Menschwerden Gottes ereignet sich das Wunder, dass der sündige Mensch dem heiligen Gott nahe sein darf. Die Wahrheit dieses Ereignisses – »das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns«, Joh 1,14 – ist die eigentliche und letztliche Botschaft des Evangeliums an die Welt.

Das Offenbare als wahr zu erkennen und umzusetzen ist die eigentliche und letztliche Weisheit des Hörers, der in seinem »Kommentar zur Predigt«, seinem inneren Konnotationswirken (seinem »Auredit«, wie es W. Engemann formuliert)¹ das Gehörte gestaltend ortet. Die Verkündigung ist der Wahrheitshorizont des sich offenbarenden Wortes, das im Hörraum des einzelnen den Hörraum Gemeinde verändernd prägt und gestaltet.

5. Die Wahrheit ist Gottes Wort an Menschen.

5.1. Die Wahrheit ist kein Phantom oder eine Chimäre. Die Wahrheit ist ein Hammer und ein Feuer, eine Art gewalttätige Einwirkung auf den Menschen. (Vgl. Jer 23,29: Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?, ferner: Hebr 4,12).

Wahrheit eignet »metaphysische Valenz«, sofern sie Gottes Gottsein als das Andersein des »ganz Anderen« im Gegenüber zum Menschen als dessen Schöpfung und Dialogpartner zum Ausdruck bringt.

¹ W. Engemann, Wider den redundanten Exzeß. Semiotisches Plädoyer für eine ergänzungsbedürftige Predigt, in: ThLZ 115 (1990), 786-800.

5.2. Das Evangelium ist dynamisch und wirkungsvoll, lebendig und wesentlich, heilig und göttlich. Das Wort Gottes ist Wahrheit, insofern dieses Wort den Wahrheitswert des Daseins als geschenktes Sein coram Deo et mundo wieder in Erinnerung bringt und den Existenzwert der Wahrheit für die Zukunft des Menschen plausibel macht.

Als Ereigniswort ist das Gotteswort die Kundgabe des Entscheidungswortes des Evangeliums vor dem inneren Entscheidungsorgan des Menschen, d.h. seinem inneren Ohr und Herzen.

Gottes Wahrheit ist wirksames Wort, das seinen Ort im konkreten Sein des Menschen hat.

Als konkretes Wort ist es Anfrage und Anspruch, Licht und Gericht für unser Leben.

Jes 55,10f: »Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.«

6. Relevanzkriterien des Glaubens und Verheißungskriterien der Verkündigung bilden einander ergänzende Foren, die für die Wirkung der Predigt entscheidende Bedeutung besitzen.

6.1. Der Glaube an den dreieinen Gott ist Maßstab und Mitte der christlichen Verkündigung: Dieser Glaube muss expliziert, erzählt, entfaltet, erhärtet, entkleidet, erwidert werden, um lebendig und als verbindendes Element der christlichen Gemeinde erhalten zu werden.

6.2. Relevant gepredigter Glaube ist Verheißung für diejenigen Menschen, die in ihrer Suche nach einem Leben mit Daseinsfülle und existentieller Tiefe offen sind für die Ansprache der Predigt, ferner für das Wirken des Geistes. Verheißung ist dabei nicht zu reduzieren auf aufmunternde oder trostreiche Worte, die Zukunft ansagen und von Sündenvergebung handeln, sondern Verheißung ist das In-Kontakt-Kommen mit dem Evangelium, das richtendes und aufrichtendes Wort in die jeweilige Welt- und Wesenswirklichkeit des Hörers des Gotteswortes ist.

6.3. Glaube, der begründet vorgetragen wird und Gottes Gottsein relevant (d.h. lebensweltlich sinnvoll und gedanklich nachvollziehbar) in Szene setzt, ist attraktiv und somit wirkungsaffin. Wirkungsvolles Reden von Gott ist das wesentliche Element und Moment, in dem Gott heute zu Menschen unserer Zeit redet und ihnen sich kundgibt in Ermahnung und Ermutigung, in Trost und Zuspruch. Relevante Verkündigung ist im Mantel der Verheißung dargebotenes Gotteswort.

7. Das Bleiben im Wort ist der Ort bleibender Jüngerschaft.

Joh 8,31-36: »Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Kinder und sind niemals jemandes Knecht gewesen. Wie sprichst du dann: Ihr sollt frei werden? Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. Der Knecht bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig. Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.«

Dieses Wort stiftet (und erhält in der) Freiheit. Freiheit ist der Lebens- und Schaffensraum der christlichen Gemeinschaft. Im Wort der Freiheit wird den Menschen in der Nachfolge Jesu das Gottsein Gottes als freiheitsstiftendes Sein im Gegenüber zu und im Miteinander mit menschlichem Sein gefasst. Das Bestehen in dieser Freiheit macht den Würdecharakter christlicher Existenzweisen aus.

8. Das Wort der Verkündigung ist Anstiftung zum Himmelreich und zum Glauben.

Mt 4,17: Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen: »Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!«

Röm 10,17: »So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.«

Die Predigt ist die große Einladung, Himmelsbürger zu werden und zu bleiben, den Glauben zu leben und im Leben den Glauben als wirkmächtiges Sein im Vertrauen zu Gott zu erfahren.

9. Predigen im Horizont der Horxschen Sphärensemantik² bringt Aspekte der Gesellschaft und Weisen der Weltwahrnehmung in den Verkündigungsakt mit ein.

Der postmoderne Lebenskosmos ist heute Bezugsrahmen für die Wortverkündigung. Im Werden und Wandel der Werte und Normenkodizes des 21. Jahrhunderts ist die Analyse und Deutung der Lebenssphären obligat.

Die Erfahrungswelten des zeitgenössischen Menschen zu erforschen und auszuwerten, verhilft zu einer klaren Sicht und zeigt Stärken und Defizite unserer Weltzeit an.

Der heutige Mensch ist verortet in diversen Bereichen bzw. Sphären, die sich folgendermaßen darstellen:

² M. Horx, Die acht Sphären der Zukunft. Ein Wegweiser in die Kultur des 21. Jahrhunderts, Wien / Hamburg ²2000.

MindSphere: Wie sind wir gedanklich eingestellt auf die Wirklichkeit? Die Fragen nach einem neuen Zeitgefühl, reduzierter Lebenskultur (»Minimalismus« und »Downshifting«), alltagstauglicher Spiritualität und wachem Bewusstsein sind hier zu nennen.

KnowledgeSphere: Welche Intelligenzen sind heute »dran«? Der Begriff Intelligenz umfasst mehr als »nur« die denkerischen Fähigkeiten. Unter anderem stehen hier die Emotionale Intelligenz, die Genussintelligenz etc. zur Debatte.

TechnoSphere: Die neue Welt einer lebensdienlichen, soft&smart-Technik. Technik, die dem Menschen dient und bedienerfreundlich daherkommt. Technik als Hilfe, wieder Konzentration auf Wesentliches zu erreichen und in der Überdrussgesellschaft »Lessness« zu erlernen. Der »intelligente Kühlschrank« (selbstnachordernd) und das »Smartphone« (kombiniert Internetanschluss, Organizer, Notizblock und Handy) seien als paradigmatische Innovationen in diesem Sektor genannt.

ConsumerSphere: Neue Konsumentenpräferenzen (easy buy, Internet-Markt, gemischte Kaufkulturen), neue Verbrauchermentalitäten, individuelles Shopping mit Erlebnis- und Sinnqualitäten sind en vogue. Der mitdenkende, mitfühlende, erlebnisaffine homo consumator ist die guideline für die smarten Werbekampagnen hinsichtlich der postindustriellen Konsumtionstechniken.

EconoSphere: Betriebliche »Life-balance-Politik«, Globalisierung, sog. »mixed economies« etc. sind immer mehr im Interesse der gesellschaftlichen Entwicklungsschübe. Die Welt der Wirtschaft ist verbreitert, aber auch durch »Downsizing«, neue Managementkulturen, Teamarbeitsstrukturen etc. immer mehr als ein Ort der Verwandlungsdynamik in den Blick gerückt. Die Wirtschaft ist ein wichtiger Vorreiter für Innovationsprozesse geworden.

PolitoSphere: Für eine politische Partizipationskultur, Modernisierungallianzen im Zeitalter der polykulturellen Politik muss mehr Freiraum und Sensibilität gewährt werden.

SozioSphere: Das gelingende Zusammenleben ist in den postmodernen Bezugsfeldern komplex, fragil, vernetzt und wird mit zunehmender individueller Bindungsunfähigkeit zu einem ersehnten, aber schwer realisierbaren Erfahrungsraum. Freiheit und Autonomie einerseits, Bindung und Austausch, Kommunikation und Anteilnahme andererseits sind die Felder, die zu kombinieren schwer fallen.

BodySphere: Der Körper als Identitätsfaktor und Lern-Ort, »Wellness« als Basisphilosophem, psychosoziale Gesundheit und Geist-Seele-Leib-Dialektik als Rahmenorientierung für eine zeitgemäß strukturierte Körper-Welt. Der Körper drückt Sein aus, indem er an der Oberfläche zum Ausdruck bringt, was Eindruck gemacht hat.

Diese Sphärensemantik ergibt ein brauchbares Raster für die Frage nach einem gelingenden Reden von Gott in kontemporären Kontexten und Lebensverortungen. Die Wahrnehmungsfelder des Daseins sind die Ansprechfelder für die Rede von der Wirksamkeit Gottes im alltäglichen Existenzkampf und Überlebensgeschäft.

10. Verkündigung tut gut, sie heilt Zerbrochenes und schenkt Lebensimpulse. Anders gesagt: Verkündigung weist den Menschen ein in die Qualität und Wirklichkeit der Liebe Gottes.

Die Predigt kann dem Menschen helfen, eine liebevolle Sicht der Dinge, des Lebens, seines Selbst zu erlernen und froh den Alltag von der Begegnung mit Gott her zu gestalten.

Jes 52,7: »Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!«

Jes 52,9: »Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.«

11. Predigen ist die Kunst, von Gott zu reden ohne »Worte zu machen«, Liebe auszudrücken, ohne Druck zu machen, von Hoffnung zu reden, ohne Übertreibungen zu gebrauchen, Frieden zu künden, ohne alles glatt zu reden, Freiheit anzusagen, die Wirkung zeigt, Wirklichkeit auszumalen, die Glück stiftet, der Wahrheit einen Raum einzurichten im Herzen des Menschen.

Predigt ist die hohe Kunst, in der Tiefe des Menschen das Licht zu verkünden.

Die Predigt zeigt und weist den Weg in die Wirklichkeit Gottes, der Güte ist.